



Stall Geflüster

++ FÜR ALLE REITERINNEN UND REITER ++ DIE KUNDENZEITUNG DER UELZENER VERSICHERUNGEN ++

Uelzener Versicherungen • Postfach 2163 • 29511 Uelzen

FIT IN DEN FRÜHLING ...

Darf Ihr Pferd im Sommer auf eine Weide? Kennt es seine Weidegenossen noch nicht, dann sollten Sie spätestens jetzt anfangen, Ihr Pferd vorsichtig in seine Sommerherde zu integrieren.

Weidegang gut vorbereiten

Pferde, die sich neu kennen lernen, brauchen viel Platz. Ein kleiner Auslauf ist da zu eng! Eine gute Möglichkeit ist es, die Tiere mehrere Tage oder Wochen auf benachbarten Ausläufen unterzubringen. Beim anschließenden Zusammenbringen gibt es nur noch selten Gequieke oder viel Unruhe.

Nicht einfach auf die Weide

Auf keinen Fall sollte man ein Pferd, das über den Winter Heu, Stroh und Kraftfutter erhalten hat, im Frühjahr plötzlich auf eine Weide stellen. Durchfall und vor



Ponys sind besonders rehegegefährdet!

allem lebensgefährliche Koliken sind das Ergebnis. Das Pferd benötigt spezielle Darmbakterien, mit deren Hilfe es das Grünfutter verdaut. Diese Bakterien waren im Winter nur in kleinen Mengen vorhanden und müssen sich über eine ganz allmähliche Futterumstellung nun erst wieder im erforderlichen Maße vermehren. **Forts. Seite 3**

TERMINE - EINE KLEINE AUSWAHL ...

21. bis 23. März 2003
Reiten – Jagen – Fischen, Erfurt
Info-Tel.: 0361 400-1710

11. bis 13. April 2003
Nordpferd, Neumünster
Kartenhotline: Tel. 04321 9100

17. bis 22. Juni 2003
CHIO Aachen, Aachener Soers
Kartenhotline: 0241 9171-111

4. bis 6. Juli 2003
Deutsche Islandpferdmeisterschaften
Vindholar, Stapelfeld
Info-Tel.: 05063 271566

25. bis 27. Juli 2003
CSI, Redefin – Kartenhotline:
038854 62013 und 040 30036840

7. bis 10. August 2003
Equimundo, Mannheim
Info-Tel.: 06201 2940-0

10. bis 16. August 2003
Brandenburger Naturparke-Ritt der VFD
Info-Tel.: 039863 78456

14. bis 17. August 2003
Deutsche Meisterschaft der
Vierspanner, Riesenbeck

DANKE SCHÖN ...

Vielen Dank an dieser Stelle allen Leserinnen und Lesern – oder besser Reiterinnen und Reitern – für Lob und Kritik.



Ihre Uelzener Versicherungen

Die Resonanz auf unsere erste Ausgabe des „Stallgeflüsters“ aus dem September letzten Jahres hat all unsere Erwartungen übertroffen. Wir hoffen, dass wir mit dieser neuen Ausgabe an die bisherige anknüpfen können, und bieten Ihnen wieder viel Wissenswertes rund um das Pferd und das Reiten. Zugleich erneuern wir mit dieser Ausgabe aber auch unsere Bitte nach Kritik und Anregungen. Interessiert Sie ein Thema für das Frühjahr oder den Herbst besonders, dann schreiben Sie uns. Die Anschrift finden Sie im Impressum – unsere E-Mail-Adresse lautet: stallgefluester@uelzener.de

DIE THEMEN ...

- FIT IN DEN FRÜHLING**
Den Weidegang gut vorbereiten
- GESUNDHEIT**
Pferde korrekt entwurmen
- WESTERNREITEN**
Die aktuelle Alternative
- REITEN ... ABER SICHER**
Ein erfolgreicher Start
- VERANSTALTUNGEN**
Was ist zu beachten?
- PFERDEPORTRÄT**
Der Appaloosa
- UNFÄLLE VERMEIDEN**
Kinder und Pferde

GESUNDHEIT ...

Pferde korrekt entwurmen – die Gesundheit schützen

Interview mit dem Tierarzt und Pferde-Experten Dr. Jürgen Bartz

Dr. Bartz, wie steht es in Deutschland um die Parasitenvorsorge bei Pferden?

Nur 1,3-mal wird ein deutsches Pferd durchschnittlich im Jahr entwurmt. Führende Veterinärparasitologen beklagen, dass damit kein ausreichender Schutz der Gesundheit zu gewährleisten ist. Ihre Empfehlung lautet auf eine drei- bis fünfmalige antiparasitäre Behandlung. Dabei sollte die Bekämpfung der kolikverursachenden Bandwürmer – mit deren Auftreten in 35 Prozent der Pferdebestände zu rechnen ist – eingeschlossen werden.

Gibt es besonders günstige Termine für eine Wurmbehandlung?

Vorschlag für erwachsene Pferde – unter Praxisbedingungen:

- April/Mai: Zum Weideauftrieb gegen Rundwürmer und Bandwürmer
- Juni/Juli: Erste Weide-Zwischenbehandlung gegen Rundwürmer
- Aug./Sept.: Zweite Weide-Zwischenbehandlung gegen Rundwürmer
- Okt./Nov.: Zum Weideabtrieb gegen Rundwürmer, Bandwürmer und Magendasseln

Woran kann man sich als Pferdehalter bei der Wahl des Mittels orientieren?

Der Tierarzt sollte befragt werden, um den Erfolg abzusichern. Für die Behandlungen „mit Bandwurmschutz“ empfiehlt sich die Verwendung eines Kombi-Präparates wie zum Beispiel Equimax®.

Reicht eine regelmäßige Wurmbehandlung aus, um das Pferd gesund zu erhalten?

Ergänzt wird der effektive Schutz vor Parasiten durch eine optimale Hygiene: Tägliches Absammeln des Kots von Weide und Auslauf sowie eine penibel saubere Stallstreu sind die Grundlage einer gesunden Pferdehaltung! Ausführliche Informationen zum korrekten Entwurmen kann man auf der Internetseite www.virbac.de einsehen. Telefonische Beratung ist möglich unter der Nummer 04531 8050.

Kontaktadresse:

Dr. Jürgen Bartz,
Schulstr. 9 A, 24568 Kaltenkirchen

WESTERNREITEN – DIE AKTUELLE ALTERNATIVE ...

Sand wirbelt hoch, der kleine Fuchs ist kaum noch zu sehen. Schwungvoll dreht er sich um die eigene Achse, galoppiert rasant an und bleibt nach 50 Metern stehen wie ein Standbild. In gelassenem Schritt trägt er seine im Westernlook gekleidete Reiterin aus der Bahn.

Westernreiten – nicht nur Abenteuer

Drei Reiter ziehen im ruhigen Schritt über den Waldweg. Ihre Pferde – ein Haflinger, ein Traber und ein Oldenburger – gehen in guter Selbsthaltung aufmerksam am langen Zügel. Das Westernreiten kam mit den Quarter-Horses, Paints und Appaloosas zu uns und fand viele Freunde. Ursprünglich handelte es sich um eine Arbeitsreitweise: Mit Pferden wurden die riesigen Rinderherden in den Weiten der USA gehütet. Die Pferde mussten nervenstark und trittsicher sein, spurtschnell, gehorsam, und bei minimaler Hilfengebung selbstständig mitarbeiten.

Prüfungen und Wettbewerbe

Die Erste Westernreiter Union Deutschlands (EWU) bietet neben Qualifikationen wie Hufeisenprüfungen und Basispass vor allem diejenigen Wettbewerbe an, die mit der Reitweise importiert wurden: So ist die **Reining** die Rittigkeitsprüfung. Das Pferd muss gut ausgebildet sein, um aus dem Galopp rasante Manöver wie Spins, Roll-Backs oder Sliding Stops auszuführen. Ganz anders in der **Pleasure**: Hier werden die Pferde am langen Zügel in den Grundgangarten vorgestellt. Spektakulär sind **Cutting**-Wettbewerbe, benötigt man hierzu doch eine Rinderherde. Das Pferd soll selbstständig ein bestimmtes Rind



Ideal für lange Touren und Wanderritte:
Die Westernreitweise

aus der Herde aussondern und von den anderen Rindern weg treiben. Das erfordert neben Schnelligkeit und Gewandtheit auch „Cow Sense“: Gefühl für die Reaktion des Rindes.

Vor allem die **Trail**-Prüfungen haben sich in großem Maße auf die deutsche Freizeitreiterei ausgewirkt. Bei dieser Geschicklichkeitsprüfung müssen die Pferde möglichst souverän sechs Hindernisse unterschiedlicher Art bewältigen, etwa ein Tor oder eine Wippe. Viele Freizeitpferde werden seit Jahren mit Elementen des Trails auf das Gelände vorbereitet, wie überhaupt das Westernreiten sich als Geländereitweise bestens eignet: Gut ausgebildete Pferde, einhändige Zügelführung, eine knappe Hilfengebung und nicht zuletzt die pferdeschonende große Auflagefläche des Westensattels sind echte Vorteile auf langen Ritten.



Weitere Informationen:

EWU, Frh.-v.-Langen-Str. 13
48231 Warendorf
Tel.: 02581 785076
E-Mail: info@ewu-bund.de

NACH DEM START: REITEN ... ABER SICHER!

Nach dem Verkaufsstart unserer neuen „Reiten ... aber sicher“-Versicherung und dem Artikel in unserem ersten Stallgeflüster bekamen wir viele Anfragen zu dieser Versicherung.

Begeisterung für die Versicherung

Aber auch viele neue Mitglieder, die spontan von der Idee dieser Versicherung begeistert waren. Eine sichere Altersrente, dazu eine lebenslange, monatliche Unfallrente und beides zusammen schon ab 20 € im Monat. „Das ist genau richtig für meine Bedürfnisse“, war die Aussage in vielen Beratungsgesprächen.

Wenn daher auch Sie sich näher über diese Versicherung informieren wollen und ebenso die hier gezeigten **TREUE-Punkte** mit unserer „Geld-zurück-Garantie“ sammeln möchten, dann rufen Sie uns an. Unter der **Tel.-Nr. 0581 8070-0** informieren wir Sie gerne.



Oder werden Sie direkt Vermittler für unsere Pferde- und Reiterversicherungen. Für Fragen steht Ihnen unser **Herr Stefan Maurer** unter der **Tel.-Nr. 0581 8070-218** gerne zur Verfügung.

(Forts. von Seite 1) Beginnen Sie daher damit, Ihr Pferd an der Hand 20 Minuten grasen zu lassen und das mindestens drei Tage hintereinander. Dann können Sie die Zeit auf eine Stunde erhöhen. Wichtig: Bevor Ihr Pferd Gras bekommt, sollte es eine größere Menge Heu gefressen haben. Das Raufutter hilft, Koliken zu vermeiden.

Die ersten Tage

Anfangs sollten Sie das Pferd nicht frei auf einer großen Weide laufen lassen, denn häufig lassen die Tiere sich nicht rechtzeitig einfangen und fressen wesentlich mehr Gras, als ihnen zuträglich ist! Über einen Zeitraum von mindestens zehn Tagen verlängern Sie die Fresszeit sukzessive bis auf 20 oder 24 Stunden. Beobachten Sie das Pferd währenddessen genau. Empfindliche Kandidaten bekommen immer noch leicht Koliken! Nach der sorgfältigen Anweidezeit können Sie Ihr Pferd dann rund um die Uhr in die Herde und auf die Sommerweide entlassen.

Die fetten Weiden Deutschlands

In Deutschland werden heute viele Rassen gehalten, die nicht auf den fetten

Weiden der deutschen Tiefebene heimisch sind, sondern in kargen Gebirgen oder in futterarmen nordischen Ländern: Haflinger, Shetlandponys, Highlander, Isländer, Fjordpferde und alle anderen Pferde ähnlichen Typs kommen mit den deutschen Weiden nicht gut zurecht. Eiweißreicher, artenarmer Bewuchs dominiert unser Grünland, reichliche Düngergaben machen das Gras für Pferde sehr gefährlich: Hufrehegefahr!

Auch aufs Gewicht achten

Ein Problem mit Robustpferderassen (aber auch guten Futterverwertern aller anderen Rassen!) ist, dass sie gefährlich fett werden. Sie sollten bei Ihrem Pferd die Rippen noch bequem fühlen können, anderenfalls ist der Weidegang einzuschränken.

Entweder lassen Sie Ihr Pferd nur noch zwei Mal täglich stundenweise ins Gras und bringen es die restliche Zeit in einem Paddock mit Raufutter unter, oder Sie portionieren die Weide und teilen zwei oder drei Mal täglich einige Meter frisches Gras zu. Auch hier gilt: Stroh oder grobes Heu zufüttern!

Der Appaloosa



Foto: W&W Photo&Design

In allen Schattierungen vom Braunen oder Stichelhaarigen über den Fuchs mit weißer Kruppe kommen sie daher, mit Tupfen auf der Kruppe oder am ganzen Körper oder anderen völlig individuellen Fellzeichnungen. Nicht ein Pferd gleicht dem anderen. Dazu haben Appaloosas weitere typische Merkmale: einen weißen Rand um die Iris, senkrecht gestreifte Hufe oder marmorierte Haut.

Ihr Stockmaß bewegt sich zwischen 1,42 und 1,62 Metern. Appaloosas sind bekannt für ihr ausnehmend freundliches und menschenbezogenes Wesen. Die Ursprünge der Rasse liegen bei den Nez Perce-Indianern, die bis 1877 in Idaho, Washington und Oregon lebten. Der Palouse River hat vermutlich dem Appaloosa, dem „A Palouse Horse“, seinen Namen gegeben. In Moscow, Idaho, ist heute der Appaloosa Horse Club ansässig, der mittlerweile weltweit mit über 630.000 registrierten Appaloosas der viertgrößte Zuchtverband der Welt ist. Auch in Deutschland lebende und gezüchtete Appaloosas sind grundsätzlich in den USA registriert und haben entsprechende Papiere. Der Appaloosa Horse Club Germany betreut die deutsche Zucht. Neben dem Quarter Horse und seiner gescheckten Variante, dem Paint Horse, ist der Appaloosa die dritte originale Westernpferderasse bei uns.

VERANSTALTUNGEN: WAS IST ZU BEACHTEN?

Auch „Kleines“ will organisiert sein

Es muss nicht gleich das große Turnier sein, auch Freizeitreiter treffen sich immer häufiger zu Events ganz unterschiedlicher Art. Ein zwangloser Trail-Übungstag, der Tag der offenen Tür oder einfach die gemeinsame Schnitzeljagd am Sonntag, all das sind Veranstaltungen, die man begeistert organisiert, oft ohne einen Gedanken an die Haftungsfrage zu verschwenden. Wenn etwas passiert, kommt nicht selten das böse Erwachen.

Stellen Sie fest, wer haftet!

Haften kann eine „natürliche Person“ genauso wie eine „juristische Person“, beispielsweise ein Verein. Sie haften entweder als Eigentümer, Pächter oder als Nutznießer von Grundstücken oder Einrichtungen für satzungsgemäße Zwecke (z. B. Reitstall), ebenso bei Verstößen gegen die Verkehrssicherungspflicht und auch im Sinne eines Organisationsverschuldens, wenn der Verein etwa einen nicht geeigneten Reitlehrer unterrichten lässt. Sorgen Sie daher unbedingt für die rechtliche Absicherung der Veranstaltung!

Fragen Sie auch Ihre Versicherung!

Für den Betriebsinhaber, der einen Reiterhof betreibt, können diese Risiken bereits durch die übliche Betriebshaftpflicht abgedeckt sein. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Versicherung!

Haben Sie alle Haftungsfragen geklärt und sich entsprechend abgesichert – bei Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen müssen Sie sich beim Ordnungsamt der Gemeinde über weitere Bedingungen informieren –, kann der Spaß richtig losgehen. Und Sie werden nicht mehr bei jedem Bocksprung eines Pferdes zusammensucken und hoffen, dass der Reiter doch bitte nicht ausgerechnet auf die schöne bunte (harte) Holzstange fallen

i „Wie mache ich ein Turnier“ ist ein hilfreiches Merkblatt der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, welches Sie im Internet unter „www.fn-aktuell.de“ im Bereich Service => Merkblätter/Richtlinien kostenlos herunterladen oder ausdrucken können.

i Näheres erfahren Sie bei:
Appaloosa Horse Club Germany (ApHCG)
Gesch.-Stelle K. Stieglmeier
Am Schneiderbühl 14, Cham
Tel.: 09971 769733
Fax: 09971 769734

UNFÄLLE VERMEIDEN: KINDER UND PFERDE ...

Wenn 30 Kilo Kind 500 Kilo Haflinger am Strick neben sich herführen, dann heißt es **Vorsicht: Das Kind sollte genau wissen, wo es neben dem Pferd sicher ist und wie es das große Tier kontrollieren kann.**

Die Grenzen kennen

Pferde sind bei aller Gutmütigkeit doch ihrer Natur nach Fluchttiere, und im Umgang mit ihnen kommt man um gewisse Verhaltensmaßregeln nicht herum. Für Kinder sind klare Grenzen wichtig, weil sie häufig sehr spontan agieren ohne nachzudenken und sich damit ernstlich in Gefahr bringen können. Plötzliches Losrennen, Hüpfen oder Schreien kann nicht nur dazu führen, dass Freund Pferd sich losreißt und flüchtet, sondern obendrein den Reiter dabei auch noch verliert.

Vom Kinder- zum Pferdeverstand

Drill und Kommandoton beim Reitunterricht bewirken jedoch oft wenig. Hilfreicher und erfolgversprechender sind pädagogische Ansätze, die dem Kind das Pferdeverhalten auf kindgerechte Weise näher bringen. Kinder nehmen Pferde ernst – und was sie auf ihre Weise begreifen, das können sie auch praktisch umsetzen. Kinder verstehen auch ohne Angstmacherei, dass Pferde Fluchttiere sind und sich entsprechend verhalten, und ebenso verstehen sie, was das Ohrenanlegen bedeutet und wie sie damit umgehen müssen. Kindliche Fähigkeiten wie direkte Wahrnehmung, Fantasie und Intuition hel-



Kleine Geschicklichkeitsaufgaben lassen Kinder die Angst schnell vergessen!

fen ihnen dabei. „Unsere Kinder sollen erst mal ein Gefühl für das Pferd bekommen“, sagt Astrid Borchardt vom Kinderreitverein in der Lüneburger Heide.

Kinder lernen durch Erleben

Was Kinder sehen und anfassen können, das begreifen sie auch. Nicht einmal die Kleinen sind überfordert, wenn man ihnen erklärt, dass Pferde seitlich sehen, denn das können sie selbst wahrnehmen: Sie sehen, dass die Pferdeaugen weit seitlich am Kopf liegen, und haben genug Fantasie, um sich vorstellen zu können, wie eingeschränkt Pferde deshalb sehen. Es entgeht ihnen nicht, dass Pferde den

Kopf wenden, um etwas zu betrachten. Eine Regel ist schnell vergessen, doch was man verstanden hat, das sitzt fest. Unfälle passieren dann, wenn unberechenbares Verhalten des Kindes und Pferde-Instinkt aufeinandertreffen.

Im sicheren Umgang mit dem Pferd erschließt sich Kindern jedoch eine reiche Welt neuer, wichtiger Erfahrungen.

Pferde können Kinder fürs Leben erziehen. Glänzende Kinderaugen sind die Beigabe.

Wer sich näher mit dem Thema „Kinder und Pferde“ befassen möchte, findet weitere Information in folgenden Büchern:

■ Das Pferdebuch für junge Reiter
Isabelle von Neumann-Cosel
FN-Verlag, überarb. Neuaufgabe 1999
ISBN 3-88542-331-6

■ Das Pferdebuch für Kinder
Isabelle von Neumann-Cosel/
Krummel, Theora
FN Verlag, 2. Auflage 1999
ISBN 3-88542-287-5

■ Pferdeträume. Heilpädagogische Ansätze im Reitunterricht mit Kindern
Armgard Schörle
Buch und Bild Verlag o. J.
ISBN 3-926341-18-1

AUF DER MESSE ...

Sie wollen die Uelzener Versicherungen näher kennen lernen?

Dann treffen Sie uns!

Zum Beispiel vom **8. bis 16.3.2003 auf der Equitana in Essen**. Lassen Sie sich von unseren Versicherungsspezialisten über unsere Produkte und umfassenden Versicherungsschutz für das Pferd, seinen Reiter und auch den Reitbetrieb informieren.

Wo ist der Stand der Uelzener?

Sie finden uns in der **Halle 10/11** auf dem **Stand 11-B07**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

AKTUELL ...



Gefährlich – und endlich auch verboten!

Bei Verwendung als alleinige Umzäunung ist Stacheldraht für Pferdekoppeln tierschutzwidrig, entschied das Obergericht Weimar. Drahtzäune auf Pferdeweiden entsprechen nur dann den Grundsätzen einer artgerechten Haltung, wenn diese in ausreichendem Abstand durch einen gut sichtbaren Innenzaun zusätzlich gesichert sind.
(Az.: 3 KO 700/99)

IMPRESSUM

Uelzener
VERSICHERUNGEN

Stallgeflüster erscheint zweimal jährlich, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Empfänger sind Mitglieder der Uelzener Versicherungen, deren Versicherungen die Haltung und den Umgang mit Pferden umfassen. Die Verteilung erfolgt kostenfrei.
2. Jahrgang.

Herausgeber:
Uelzener Allgemeine Versicherungs-Ges. a.G.
Veerßer Straße 67, 29525 Uelzen
Tel. 0581 8070-0, Fax 0581 8070-248
E-Mail: stallgefluester@uelzener.de

Redaktion:
Angelika Jansen, Uelzen – Tel. 0581 973696-96
E-Mail: angelika.jansen@t-online.de
Nikola Fersing, Embsen – Tel. 04134 910555
E-Mail: verlagsservice@fersing.de

Gestaltung: Thomas Röpke, Uelzener Versicherungen

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten. Vielen Dank!